

BEHANDLUNGSKONZEPT DER FACHKLINIK WALDWEG

REHABILITATION FÜR PSYCHISCH KRANKE JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE (PJR)

Die stationäre medizinische Rehabilitationsmaßnahme der Fachlinik Waldweg ist eine Behandlung auf freiwilliger Basis.

Zielgruppe und Aufnahmekapazität

Es stehen 18 vollstationäre Plätze für Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 15 bis 19 Jahren (individuelle Ausnahmefälle bis 21 Jahre) zur Verfügung. Als Indikation gelten Erkrankungen aus dem schizophrenen Formenkreis und vergleichbar schwere psychische Erkrankungen (Depressionen, Zwangsstörungen, Angststörungen, Autismus-Spektrum-Störungen, beginnende Persönlichkeitsstörungen, etc.), die nicht krankenhauspflegebedürftig sind, aber wegen der Art ihrer Störung einen besonderen Rehabilitationsbedarf haben. Ausschlusskriterien für eine Aufnahme sind akute Suizidalität, eine aktuelle Suchtproblematik sowie eine unbehandelte posttraumatische Belastungsstörung.

Zielsetzung

Die Behandlung verfolgt das Ziel, die selbstverständliche Teilhabe der Jugendlichen/jungen Erwachsenen am Leben in der Gesellschaft zu verbessern. Entsprechend der ICF (International Classification of Functioning, Disability and Health) gilt es, einer drohenden psychischen Behinderung vorzubeugen, sie zu heilen, zu bessern oder eine Verschlimmerung zu verhüten. Die Teilnehmer*innen verbessern ihre Fähigkeit, sich im Alltag zurechtzufinden, lernen mit ihrer Erkrankung umzugehen und werden belastungsfähiger. Zudem üben sie sich im Umgang mit Gleichaltrigen sowie allgemein in gesellschaftlicher Kommunikation. Insgesamt entwickeln sie eine ihren Fähigkeiten entsprechende Zukunftsperspektive.

Das Team

Das multiprofessionelle Team der Fachlinik Waldweg setzt sich aus folgenden Berufsgruppen zusammen: Facharzt/Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen, Psychologische Psychotherapeut*innen, Sozialpädagog*innen, Erzieher*innen, Gesundheits- und Krankenpfleger*innen, Ergotherapeuten*innen, Lehrer*innen, Hauswirtschaftler*in, Sporttrainer*innen, Verwaltungskraft. Die Informationen aus den verschiedenen Berufsgruppen zu den Teilnehmer*innen werden in den wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen zusammengetragen und abgestimmt. Alle Mitarbeiter*innen bilden sich anhand eines Fortbildungsplanes regelmäßig fort.

Ablauf vor der Aufnahme

Nach Terminvereinbarung erfolgt ein etwa einstündiges Informationsgespräch in den Räumen der Fachlinik Waldweg oder online. Sofern der*die Jugendliche/junge Erwachsene für die Maßnahme geeignet erscheint (s.o. und bereits psychiatrisch vorbehandelt ist) und Interesse an einer Aufnahme hat, findet in einem nächsten Schritt ein Gutachtengespräch durch die ärztliche Leitung der Klinik statt. Nach Antragstellung bei der Krankenkasse oder der Deutschen Rentenversicherung und deren Bestätigung einer Kostenübernahme kann - sobald ein Platz frei ist - die Aufnahme erfolgen.

Phasen und Ablauf der Rehabilitation

Die Rehabilitationsmaßnahme ist in drei Phasen gegliedert: Eingangsphase, Interventionsphase und Integrationsphase. Instrumente wie die Rehabilitationskonferenz sowie die kontinuierliche Erarbeitung und Fortsetzung eines Rehabilitationsplanes begleiten die Jugendlichen/jungen Erwachsenen in allen Phasen der Rehabilitation.

In der **Eingangsphase** der stationären medizinischen Rehabilitationsmaßnahme durchläuft der*die Jugendliche/junge Erwachsene ein ausschließlich klinikinternes Tagesprogramm. Zunächst geht es - neben dem Ankommen und gegenseitigen Kennenlernen - um das Einüben einer Tagesstruktur und einer damit verbundenen Aktivierung. Der allgemeine Rehabilitationswochenplan beinhaltet:

- Wöchentliche ärztliche Visite
- Psychotherapie im Einzelsetting mit verhaltenstherapeutischer Orientierung
- Gruppenangebote wie DBT (dialektisch-behaviorale Therapie), soziales Kompetenztraining, etc.
- Morgenrunde mit Aktivierungsübungen sowie Abschlussrunde zum Ausklang des Tages
- Ergotherapie in der Gruppe, ggf. Ergotherapie im Einzelkontakt
- Gruppenunterricht und schulische Einzelförderung
- variierendes Sportprogramm (Schwimmen, Hallensport, etc.) am Nachmittag
- Freizeitgestaltung in der Woche und am Wochenende

Interventionsphase

Nach der Eingangsphase erfolgt das „Küchenpraktikum“, welches am Vormittag anstelle von Ergotherapie und der Schulischen Förderung stattfindet. Hier werden Fertigkeiten im hauswirtschaftlichen Bereich erlernt (gesunde Ernährung, Einkaufsplanung und -durchführung, Essenszubereitung, gründliche Zimmerreinigung, etc.), die den/die Jugendliche*n dazu befähigen, sich zukünftig in einer eigenen Wohnung selbstständig zu versorgen.

Zudem ist aus therapeutischer Sicht geplant, den Jugendlichen ab dem fünften Wochenende alle 14 Tage die Möglichkeit zu geben, zur Belastungserprobung nach Hause zu fahren. Dies dient dazu, dass die TN*innen sowohl in der notwendigen Außenorientierung als auch in unterstützenden Außenkontakten bleiben. Weiterhin kann hierüber geprüft werden, wie das in der Rehabilitation Gelernte in einer anderen Umgebung bereits adaptiert werden konnte und welche Dinge nach wie vor problematisch und ggf. einer Veränderung bedürfen.

Weiterführend zielt das Behandlungskonzept der Fachklinik Waldweg darauf ab, dass die Jugendlichen/jungen Erwachsenen zu einem individuell abgestimmten Zeitraum Schritte in weitere externe Belastungserprobungen unternehmen und diese erfolgreich bewältigen. Diese können sein:

- Schulversuch in einer individuell ausgewählten Schule
- Belastungserprobung in einem Fachbereich (Büromanagement, Tischlerei, Schneiderei, IT & Multimedia, Lagerlogistik, etc.) von ifas - Institut für angewandte Sozialfragen
- Praktikum auf dem ersten Arbeitsmarkt

Etwa alle 6 bis 8 Wochen findet eine sogenannte Rehabilitationskonferenz mit dem*der Jugendlichen/jungen Erwachsenen, einer*einem Psychotherapeut*in, einer*einem Mitarbeiter*in des pädagogischen Teams,

Behandlungskonzept Fachklinik Waldweg

einer* einem Ergotherapeut*in und ggf. einer* einem Lehrer*in statt. In den Konferenzen werden Selbst- und Fremdwahrnehmung in den verschiedenen Bereichen (Alltagsbewältigung, Arbeitsbereich, Schule) miteinander ausgetauscht. Es werden konkrete Ziele benannt sowie die Planung zur Zielerreichung für die nächsten acht Wochen zusammen erarbeitet und aufgestellt.

Die stationäre medizinische Rehabilitationsmaßnahme zielt auf Verselbstständigung ab. Deshalb hat das Leben in einer Gruppe von Gleichaltrigen und das lebenspraktische Training einen großen Anteil an der Behandlung. Dabei lernen die Jugendlichen/jungen Erwachsenen, soziale Kontakte aufzubauen und Freundschaften zu schließen. Das multiprofessionelle Team unterstützt die Jugendlichen/jungen Erwachsenen dabei, sich langfristig in einer Gruppe junger Menschen zu integrieren und mehr Selbstbewusstsein zu erlangen. Bei der Bewältigung der Tagesstruktur und bei alltäglich auftretenden Problemen und Schwierigkeiten leistet das pädagogische Team praxisorientierte Hilfestellungen.

Integrationsphase

In der Integrationsphase werden rehabilitationsspezifische Maßnahmen für die Zeit nach der stationären Maßnahme vorbereitet und von den Mitarbeiter*innen der Fachklinik Waldweg initiiert. Hierzu zählen beispielsweise berufsvorbereitende Maßnahmen (SGB III und SGB IX), berufliche Erstausbildung (SGB III und SGB IX), Jugendhilfemaßnahmen (SGB VIII und SGB XII). Diese Leistungen werden auch von ifas angeboten – www.ifas-goettingen.de. Darüber hinaus wird die psychiatrische und psychotherapeutische Nachsorge organisiert. So kann der*die Jugendliche/junge Erwachsene die erreichten Ziele weiter ausbauen bzw. festigen und vor allem von einer möglichen nahtlosen Weiterbehandlung profitieren.

Finanzierung

Finanziert wird die Maßnahme, deren Dauer zwischen 6 und 12 Monaten beträgt, in der Regel von den gesetzlichen Krankenkassen (§ 40, Abs. 2 SGB V, in Anlehnung an die RPK-Empfehlungsvereinbarungen) und der Deutschen Rentenversicherung.

Qualitätsstandards

Die verschiedenen Störungsbilder werden entsprechend des aktuellen Standards der AWMF-Leitlinien (Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e.V.) behandelt.

Seit dem 28.12.2012 ist die Klinik nach einem von der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) anerkannten Qualitätsmanagementsystem zertifiziert und erfüllt somit die Anforderungen an ein einrichtungsinternes Qualitätsmanagement nach § 37 Abs. 3 SGB IX.

Im November 2013 wurde der Fachklinik Waldweg in der Kategorie „Menschen mit psychischen Erkrankungen besser versorgen“ der Niedersächsische Gesundheitspreis verliehen.